Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 7-8

Artikel: Garten : Durststiller für die Pflanzen
Autor: Kunovits, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078548

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durststiller für die Pflanzen

Baumwolldochte, Kegel, Blumenkisten mit Wasserreservoir oder ein professionelles Bewässerungssystem – der Markt bietet verschiedene Giesshilfen, die das Leben von Hobbygärtnerinnen und -gärtnern leichter zu machen versprechen.

Eins vorweg: *Die* Giesshilfe gibt es nicht. Zum einen bestimmen Infrastruktur (Wasser- und Stromanschluss) und Budget die Wahl des Systems. Zum anderen gilt es zu klären, wofür man die Durststiller braucht. Bereitet das tägliche Tragen der Giesskanne Mühe? Ist langes Stehen beschwerlich, oder geht es «nur» darum, verreisen zu können, ohne die Nachbarn mit dem Versorgen der Pflanzen zu behelligen? Sind diese Punkte geklärt, bieten sich folgende Lösungen an:

Fäden und Wassereimer

Die günstigste Methode eignet sich für Kostenbewusste, die gerne tüfteln: Ein dicker Baumwolldocht wird an einem Ende in ein Gefäss neben der Pflanze getaucht, das andere mit einem Blumendraht umwickelt in die Erde gesteckt. Durch die Kapillarwirkung steigt das Wasser in die Erde (für grössere Töpfe brauchts mehrere Fäden). Nachteile: Behälter verstellen den Raum und müssen auch wieder aufgefüllt werden.

Kegelaufsätze mit PET-Flaschen

Sie sind aus Kunststoff oder aus Ton, lassen sich auf mit Wasser gefüllte PET-Flaschen schrauben und in die Erde stecken, wo sie Feuchtigkeit dosiert abgeben. Die Aufsätze aus Ton kosten etwas mehr, haben aber in Tests besser abgeschnitten. Nachteile (gilt für beide Varianten): optisch unattraktive Lösung, weil aus jedem Pflanzentopf mindestens eine PET-Flaschen ragt (was, wenn man verreist ist, nur die Nachbarn stört). Und die Flaschen müssen wieder aufgefüllt werden.

Blumenkisten mit Reservoir

Patent für Balkon oder Terrasse sind Blumenkistli und Töpfe mit einem eingebauten Wasserreservoir. Ihr Funktionsprinzip: Die Gefässe haben einen doppelten Boden. Unter der Erde befindet sich der separate Speicherplatz fürs Wasser. Die Wurzeln wachsen dorthin und versorgen sich so lange selbst, bis der Wasservorrat aufgebraucht ist. Nachteil: kann nicht in alte Balkonkisten oder Töpfe integriert werden.

Wasser via Pumpe

Ein Kübel, eine Regentonne oder ein Kunststoffeimer, in die ein Schlauch gesteckt wird, fungieren als Wasserlieferanten. Diese versorgen Tonkegel oder Schläuche mit dem notwendigen Nass. Es gibt Systeme, welche die dafür notwendige Pumpenergie aus der Steckdose oder einem Solarpanel beziehen. Bei Modellen ohne eine solche Energiequelle muss der Wassertank höher platziert werden. Nur so übt die Pumpe ausreichend Druck aus. Nachteil bei allen Varianten: Sie brauchen Platz, die Töpfe können nicht beliebig verrückt werden, und irgendwann geht der Wasservorrat zur Neige.

Tröpfchen-Bewässerung

Die praktischste, aber auch teuerste Lösung bieten Tröpfchen-Bewässerungssysteme, die sowohl an eine Wasser- wie an eine Stromquelle angeschlossen werden und die auch im Garten eingesetzt werden können. Die Bewässerungsintensität wird über ein Panel gesteuert. Der Nachteil dieser Variante: Die Töpfe können nicht frei herumgeschoben werden. *

● **Christine Kunovits**
ist Journalistin und leidenschaftliche Hobbygärtnerin. Selbst gezogene Cherrytomaten legten vor bald 30 Jahren den Samen für ihre Passion.

© Biosphoto/NouN, Basil Stücheli